

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **2 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geographisch-ethnographische Gesellschaften. Vorträge 1. Quartal 1947. Basel. 17. Januar: Nationalrat Dr. E. DIETSCHI: Eindrücke aus den USA. und Kanada; 7. Februar: Prof. Dr. ANCIÉUX: La signification du Congo pour la Belgique; 21. Februar: Dr. E. SCHLAGER: Exorzistische Zeremonien und Tänze in Bali; 7. März: Dr. W. KÜNDIG: Die nördliche Dobrudscha; 21. März: Prof. Dr. LEROI-GOURLAN: La technologie comparée; 2. Mai: Prof. Dr. F. JAEGER: Die Gewässer Ostafrikas; 23. Mai: Dr. R. GOUZY: Magalhaesstraße und Feuerland; 20. Juni: Dr. E. GERBER: Juralandschaften. — Bern. 17. Januar: Dr. W. KÜNDIG: Die Norddobrudscha; 7. Februar: Dr. R. GOUZY: Les Canaux de la Patagonie, le Détroit de Magalhaes et la Terre de Feu; 21. Februar: Prof. Dr. F. NUSSBAUM: Städtebilder aus Südwestfrankreich; 14. März: Prof. Dr. H. KINZL: Die Cordillera Blanca in Peru. — Genève (Horaire inconnu): Colonel M. PRIMAULT: L'avenir de l'aviation suisse; C. HUGUENIN: Montagnes du Tibet; M. KRUYERS: Nouvelle-Guinée et Indonésie; F. SIORDET: Six mois en Extrême-Orient; G. WEHRLY: Afrique orientale et Seychelles; M. REVILLOD: Heligoland. — St. Gallen. 21. Januar: Dr. A. GUT: Quer durch die USA.; A. ZIEGLER: Guatemala, Land und Leute und Kaffee; Prof. Dr. O. WIDMER: Sowjetunion, Land, Völker, Wirtschaft. — Zürich. 8. Januar: Dr. H. W. HARTMANN: Grenzfragen Südosteuropas; 22. Januar: M. DISTEL: Aarburg; 29. Januar: Privatdozent Dr. K. SUTER: Marokko in der Nachkriegszeit; 12. Februar: Prof. Dr. H. KNUCHEL: Portugal; 26. Februar: Dir. Dr. J. KUNST: Javanische Musik; 5. März: Dipl. Ing. A. HUBER: Privatwälder und Landschaftscharakter; 19. März: Prof. Dr. H. KINZL: Die Cordillera Blanca in Peru.

Verein Schweizerischer Geographielehrer. Die Vorträge und Diskussionen des Schweizerischen Geographielehrervereins am Fortbildungskurs in Lausanne waren alle auf die gemeinsame Linie der eigentlichen Schulgeographie eingestellt. Dadurch wurde es möglich, dem Thema eine umfassende und in die Tiefe gehende Würdigung zuteil werden zu lassen. Es kamen neben den Fachvertretern der Hochschule auch die Lehrer der Mittelschulen gebührend zum Wort, so daß sich allgemein wissenschaftliche und mehr theoretisch orientierte Standpunkte mit den Anschauungen aus der wirklichen Praxis angenehm ergänzten und ausrichteten. Der Besuch unserer Veranstaltungen war ein recht erfreulicher, und auch wir sind der Meinung, daß solche Kurse in absehbarer Zeit sich wieder folgen sollten. Ganz besonderen Zuspruchs erfreuten sich die Ausführungen der Herren BIERMANN und MEYLAN, die Exkursionen in der Stadt Lausanne und ins Vallée de Joux führten.

In der geschäftlichen Sitzung nahmen die Mitglieder die üblichen Berichte des Präsidenten und des Kassiers entgegen und stimmten in erfreulicher Aufgeschlossenheit einer nicht unwesentlichen Beitragserhöhung zu, die der Vereinsleitung erlauben soll, verschiedene Aufgaben besser durchführen zu können. Zwei wesentliche Traktanden waren die Lehrmittelfrage, die schon ordentlich vorgeschritten ist, und die Neugestaltung der Diapositivsammlung, deren verdienter Förderer Prof. LETSCH, Zollikon, nunmehr die Last dieser Arbeit abzugeben wünschte. Der Vorstand erhielt Auftrag, die Angelegenheit zu ordnen.

Der Präsident: Dr. E. LEEMANN

Geographisches Lehrwerk für Mittelschulen. Der Schweizerische Geographielehrerverein hat vor Jahresfrist beschlossen, ein gesamtes Lehrwerk für die Mittelschule herauszugeben. Eine Kommission hat die Grundlinien des Werkes zusammengestellt im Hinblick auf die sehr auseinander gehenden Bedürfnisse der einzelnen Schulen unseres Landes. Um eine gewisse, bestimmt notwendige Einheit des Werkes zu sichern, hat die Kommission Richtlinien entworfen, die jedem Autor willkommene Fingerzeige sein werden bei der Bearbeitung der einzelnen Bände.

Für die Bearbeitung vorab länderkundlicher Teile europäischer und außereuropäischer Gebiete werden noch geeignete Autoren gesucht und zur Mitarbeit eingeladen. Genauere Auskünfte über das geplante Werk, seinen Inhalt und Umfang wie auch über Verlagsangelegenheiten erteilt der unterzeichnete Präsident der Kommission.

Dr. E. LEEMANN, Kürbergstraße 16, Zürich 10

REZENSIONEN — COMPTES RENDUS CRITIQUES

ENGEL CLAIRE-ELIANE: *Le Mont-Blanc — Route classique et voies nouvelles* (Collection Montagne). Neuchâtel 1946. Editions V. Attinger. 190 pages, 17 figures.

Les ascensions au Mont-Blanc deviennent si nombreuses (E. WHYMPER en comptait 1483 en 1898, et aujourd'hui la trace de la Brenva en compte 200) qu'il ne constitue plus un événement sportif: la voie classique, par l'«ancien passage», le «Corridor», le Mur de la Côte, est devenue une «route».

Mademoiselle ENGEL, qui connaît admirablement les sources de langue anglaise et qui s'est constituée l'historiographe de la montagne, a repris, sur documents nouveaux, le procès

docteur PACCARD, J. BALMAT, BOURRIT, où celui-ci ne joue pas un rôle bien glorieux, et, d'accord avec H. F. MONTAGNIER et DÜBI, elle restitue à PACCARD la gloire de la «première» ascension. Elle y ajoute des chapitres pleins d'intérêt sur les Romantiques: AULDJO et de TILLY, sur les poètes: MALCZESKI, sur les savants au Mont-Blanc: TYNDALL, MARTINS, BRAVAIS, LE PILEUR.

Mais le gros du livre, ce sont les voies nouvelles et les nouvelles méthodes d'assaut, par le rocher, plutôt que par le glacier (depuis MUMMERY), par les arêtes, par les «faces». C'est le versant italien qui présente le plus de difficultés et de périls, qu'on suive ses glaciers (Brenva, Fresnay, Brouillard), ou ses 3 arêtes (Péteret, Brouillard, Innominata), ou

ses «faces», où le Mont-Blanc de Courmayeur joue un rôle croissant. Ce volume est une révélation, en particulier sur le rôle des grimpeurs anglais, dont l'élite est représentée ici. P. GIRARDIN

MAURER FRITZ: Stadt und Festung Bern. Bern 1946. A. Francke. 8 Seiten, 1 Plan. Kartografiert Fr. 3.80.

Endlich eine klare kartographische Darstellung der Entwicklung der Stadt Bern, die wir lebhaft begrüßen. Der dem Heft beigegebene zweifarbige Plan (1:3400) veranschaulicht die fünf festbegrenzten Bauetappen der Zähringerstadt: 1. Burg und Städtchen Nydegg (vor 1191), 2. Südliche Vorstadt Nydegg (vor 1191), 3. Zähringische Gründungsstadt 1191, 4. Die erste Ausweitung bis zum Münsterergäßchen, 5. Die zweite Ausweitung mit Ringmauern und Zeitglockenturm. Die mit der Entwicklung der Stadt eng verbundenen kulturgeschichtlichen und politischen Hintergründe sind in ihren wesentlichen Zügen klar dargelegt, insbesondere die Umwandlung der alten Fortifikation Bern in die offene Stadt (1834). Doch blieb Alt-Bern zufolge der Aareschlinge vor dem Verwachsen mit andersgearteten Außenquartieren bewahrt und ist gerade dadurch, wie MAURER ausgezeichnet zu vermitteln versteht, ein treffliches Beispiel alter städtebaulicher Entwicklung. F. GYGAX

BIRKET-SMITH, KAJ: Geschichte der Kultur. Eine allgemeine Ethnologie. Zürich 1946. Orell Füßli, 587 Seiten, 551 Abbildungen. 6 Karten.

Mit diesem Buch liegt eine erstmalig von einem schweizerischen Verlag herausgegebene allgemeine Völkerkunde vor. Es handelt sich um die erweiterte deutschsprachige Auflage der 1941/42 erschienenen dänischen Originalausgabe, die durch Ergänzungen seitens des Verfassers, Direktors der ethnographischen Abteilung am Kopenhagener Nationalmuseum, und des Übersetzers, H. DIETSCHY (Basel), vervollständigt worden ist.

Die keineswegs leichte Aufgabe, in einem einzigen Band ein Gesamtbild der Kultur der Menschheit zu entwerfen und diesen ungeheuer vielfältigen Stoff überdies in allgemein verständlicher Form lebendig und anregend zu gestalten, ist hier in besonders glücklicher Weise verwirklicht worden. Wie BIRKET-SMITH im Vorwort selber hervorhebt, bildet die historische Betrachtungsweise die Grundhaltung des behandelten Stoffes, die sich nicht bloß auf die Darstellung der Kulturen der sogenannten Fremdvölker beschränkt, sondern, wo nötig, auch Urgeschichte und Volkskunde mit einbezieht. Dem als zentralem Problem das ganze Werk beherrschenden Grundgedanken der Entwicklung der menschlichen Kultur wird die mit überragendem Weitblick gesichtete und gemeisterte Fülle ethnologischer Einzeltatsachen und Beobachtungen unter- bzw. eingeordnet, wobei der Verfasser, der Gefahr einseitiger historischer Forschung durchaus bewußt, doch gelegentlich die Neigung erkennen läßt, spürbar an naturwissenschaftliche Gedankengänge anzuknüpfen. Dabei hat die Darstellung der materiel-

len Kultur, insbesondere von Kleidung, Wohnung, Handwerk, Wirtschaft, Austausch, Handel und Verkehr, eine besonders ausführliche Würdigung gefunden, deren Bedeutung damit stark in den Vordergrund gerückt wird, füllt sie doch fast den ganzen ersten Teil, das heißt die Hälfte des Buches aus; glänzend geschrieben in Aufbau und Darstellung ist auch der Abschnitt über die Soziologie. Während die Ausführungen des Verfassers über die Kunst und die Voraussetzungen der Wissenschaft zu den vorzüglichsten Kapiteln des Buches zählen, scheint uns die religiöse Seite des Geisteslebens vielleicht eher etwas stiefmütterlich behandelt zu sein. Besonderes Lob verdienen die Illustrationen. Das vorwiegend aus dem dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen stammende sorgfältig ausgewählte Bildmaterial vermittelt, ganz abgesehen von seinem eigentlichen Zweck, einen Einblick in die Reichhaltigkeit der bisher noch unveröffentlichten und bei uns noch viel zu wenig bekannten dortigen Sammlungen. So wird diese vergleichende Kulturgeschichte dem Fachethnologen wie dem in Völkerkunde interessierten Laien gleichermaßen willkommen sein. A. STEINMANN

Geologische Exkursionen in der Umgebung von Zürich. Herausgegeben von der Geologischen Gesellschaft Zürich bei Anlaß des Jubiläums zum 200jährigen Bestehen der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft. Zürich 1946. Gebr. Lehmann & Co. 151 Seiten, 43 Fig. Fr. 7.80.

Dieser Exkursionsführer ist eine Ergänzung zur 1939 erschienenen Geologie von Zürich und Umgebung von H. SUTER. Mit demselben wird dem geologisch interessierten Naturfreund ein weiteres wertvolles Hilfsmittel in die Hand gegeben, um seine Kenntnisse vom geologischen Aufbau der Zürcher Landschaft und der angrenzenden Gebiete zu erweitern. Die 23 von verschiedenen Autoren verfaßten Exkursionsbeschreibungen sind durch Abbildungen, geologische Kartenskizzen und Profile reich illustriert und enthalten neben einem kurzen Itinerar ausführliche Literaturangaben über die jeweils besprochenen Gebiete, was das Bändchen auch für den fachlich weiter Interessierten besonders wertvoll gestaltet. A. GÜLLER

SAUTIER ALBERT: Immerwährender Kalender von La Forcla. Schweizer Heimatbücher, Heft 13/15. Bern 1946. Paul Haupt. 116 Seiten, 96 Bilder.

In einem kurzen, unterhaltsam geschriebenen Text schildert uns der Autor das harte Leben dieser von der modernen Welt fast völlig abgeschlossenen und unberührten Walliser Bergbauern des hintersten Val d'Hérens. Hier ist tatsächlich ein Stück Vergangenheit lebendig und rein erhalten. Der Leser erhält ein abgerundetes Bild von der Geschichte des Dorfes, den komplizierten Besitzverhältnissen, den Geräten und Arbeitsmethoden, den Sitten und Gebräuchen, aber auch vom Aberglauben, der oft die Gemüter erregt. Zahlreiche gut gelungene und ausgewählte Photographien bereichern die Schrift. H. WINDLER